Freiplastik vor dem Bürohaus der Wanner AG in Horgen

Autor(en): **Neuburg, Hans**

Objekttyp: **Article**

Zeitschrift: **Das Werk : Architektur und Kunst = L'oeuvre : architecture et art**

Band (Jahr): **48 (1961)**

Heft 3: **Schulhaus und Klassenzimmer**

PDF erstellt am: **28.05.2024**

Persistenter Link: https://doi.org/10.5169/seals-37560

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Inhalten der Zeitschriften. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern.
Die auf der Plattform e-periodica veröffentlichten Dokumente stehen für nicht-kommerzielle Zwecke in Lehre und Forschung sowie für die private Nutzung frei zur Verfügung. Einzelne Dateien oder Ausdrucke aus diesem Angebot können zusammen mit diesen Nutzungsbedingungen und den korrekten Herkunftsbezeichnungen weitergegeben werden.
Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. Die systematische Speicherung von Teilen des elektronischen Angebots auf anderen Servern bedarf ebenfalls des schriftlichen Einverständnisses der Rechteinhaber.

Haftungsausschluss

Alle Angaben erfolgen ohne Gewähr für Vollständigkeit oder Richtigkeit. Es wird keine Haftung übernommen für Schäden durch die Verwendung von Informationen aus diesem Online-Angebot oder durch das Fehlen von Informationen. Dies gilt auch für Inhalte Dritter, die über dieses Angebot zugänglich sind.

Ein Dienst der *ETH-Bibliothek*
ETH Zürich, Rämistrasse 101, 8092 Zürich, Schweiz, www.library.ethz.ch

http://www.e-periodica.ch

Freiplastik vor dem Bürohaus der Wanner AG in Horgen

1

Die rund 5 Meter hohe Freiplastik «Figur IV» vor dem neuen Bürohaus der Fabrik für Isoliermaterialien Wanner AG in Horgen (Architekt: Peter Fluor, Horgen) besteht aus elf sinnvoll aufeinandergeschichteten Kuben, die Ballungen und Durchblicke ergeben. In dieser Figur hat Aeschbacher seine permanenten Prinzipien des proportional aufeinander abgestimmten Volumens von Außenraum und innerem Drang auf spannungsvolle neue Art abgewandelt. Das Schwergewicht liegt im oberen Drittel und macht die Figur auf eine eigenartige Weise schwebend, ohne das Eigengewicht des von Hand bearbeiteten Materials zu verleugnen. Die Figur übernimmt den freien Raum und läßt das Licht mit ihm spielen. Dadurch wirkt sie lebendig und schwingend, der Helle sich zuneigend. Das Aderngefüge des Steins strahlt Mineralität aus, wie sie von Aeschbacher seit jeher gepflegt wird; er, der den Stein aushorcht und ihm seine Geheimnisse ablauschen möchte, läßt ihm seine Eigenheit. Natürlich hat Aeschbacher auch die durch seine Plastik zu schmückende Architektur studiert; beide scheinen sich je nach Blickwinkel ineinander zu verschmelzen und bilden so eine Einheit.

Hans Neuburg

1
Hans Aeschbacher, Figur IV. Cristallina-Marmor (Höhe 504 cm)
Figure IV. Marbre de la Cristallina. Devant le nouvel immeuble de la Wanner S. A., Horgen
Figure IV. Cristallina marble. Set up in front of the new office building of Wanner AG in Horgen